



## Deutschland.

□ **Berlin, 30. Juni.** Die Einführung der neuen Justizorganisation in Schleswig-Holstein steht für die nächste Zeit schon bevor. Die Organisation enthält eine neue Justizverfassung nach preussischem Muster; die Gerichte erster Instanz sind theils von Einzelrichtern vertreten (Kreisrichtern), theils collegialisch organisiert als Kreisgerichte; ferner werden Justizcollegien zweiter Instanz gleich den altpreussischen gebildet und ein höchster Gerichtshof für die Elberzogtümer auf dem Verordnungswege bis zur Einführung des verfassungsmäßigen obersten Gerichtshofes nach Artikel 92 der Verfassung. Die Privat- und Patrimonialgerichte, sowie der examinierte Gerichtsstand werden aufgehoben, und erstere der allgemeinen Gerichts-Verfassung nach preussischem Muster eingereiht. Die Berechtigung zur Anstellung im Justizdienste wie in der Verwaltung für die noch nicht angestellten Beamten wird durch zwei Examen erworben und auch in den altpreussischen Landesstellen steht gleiche Vorschrift (zwei statt der bisherigen drei Examen) in Aussicht, eine der wichtigsten Veränderungen, welche diese Verordnung und Organisation bringt, ist die Trennung der Justiz von der Verwaltung. — Die „Independance“ hat irrthümlicher Weise behauptet, daß der nationalen Verbindung Deutschlands bezüglich des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten die Bestimmungen des Prager Friedens entgegen stehen. Der Art. IV. des Prager Friedensvertrags enthält aber im Gegentheil ausdrücklich das Einverständnis Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zur nationalen Verbindung der südlich von der Mainlinie gelegenen deutschen Staaten mit dem norddeutschen Bunde. Der Art. IV. konstatirt ferner ausdrücklich, daß diese nationale Verbindung zwischen Nord- und Süddeutschland nur der Verständigung zwischen diesen Staaten vorbehalten bleibe (exklusive der österrreichischen Zustimmung) und daß das geeinigte Nord- und Süddeutschland „eine internationale unabhängige Existenz“ haben werde. Diese wichtigen Worte des Art. IV. mögen den Gegnern der deutschen Einheit allerdings unangenehm sein, können aber nicht ecomotiert werden.

— Dem kommandirenden General, General-Lieutenant von Tümping, hat der „Schl. Ztg.“ zufolge die Stadt Frankfurt a. D. das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Ehrenbürgerbrief wird am 29. d. M. von dem Bürgermeister Deek und dem Stadtverordneten-Vorsteher, Justiz-Rath Koffka, dem General übergeben werden.

— Der Ober-Berggrath Runge, welcher seine Untersuchungen am Ostseestrande beendet, befindet sich jetzt hier, um höheren Orts die Resultate darüber persönlich mitzutheilen. Herr R. spricht sich nach der „Sp. Z.“ sehr günstig für die Anlage eines ordentlichen Bergwerkes zur Bernsteinförderung, und zwar bei dem Dorfe Gr.-Habriden im Samlande, aus.

— Bekanntlich wurde der königlich preussische Hauptmann von Fritsche am 27. August v. J., Nachts, zu Stettin von dem Soldaten Peter Müller des bairischen Genieregiments durch einen Büchsenenschuß meuchlerisch schwer verwundet, wofür genannter Soldat bereits eine 5jährige Zuchthausstrafe verbüßt. Für die dem genannten Hauptmann in Folge dieser Verletzung zugegangene mehromonatlache Krankheit bezüglich der hierauf erwachsenen Kosten wurde demselben, nach der „Bair. Z.“, nunmehr von Seite der bairischen Regierung eine Entschädigung von 1140 Thln. gewährt.

— Der Ausbau des Abgeordnetenhauses schreitet jetzt wieder rüstig vorwärts, nachdem er eine Zeitlang ins Stocken gerathen war. Bei der Erweiterung des Gebäudes in den Garten hinein hat nämlich das Wasser bei dem Grundbau ganz außerordentliche Schwierigkeiten gemacht, da es erst mit großem Aufwande von Zeit und Geld hat bewältigt werden können. Die auf 45,000 Thlr. ursprünglich für den Bau veranschlagten Kosten werden wahrscheinlich auf das Doppelte steigen, ehe der Bau fertig wird.

— Am 26. Juni hat der kommandirende General des Gardekorps, Prinz August von Württemberg, folgenden Korpsbefehl erlassen: „Beim Herannahen der Tage, an denen vor einem Jahre das Korps das Glück hatte, in siegreicher und entscheidender Weise an den glorreichen Thaten der Armee Theil zu nehmen, ist es mir ein Bedürfnis, Offizieren, Soldaten und Beamten Glück zu wünschen zu der schönen Erinnerung und dem stolzen Bewußtsein, in drei siegreichen Gefechten und in einer Entscheidungsschlacht mit Ausdauer und Hingebung gekämpft und den Ruhm des Korps in glänzender Weise gemehrt zu haben. Den hierbei treu ihrem Eide als Opfer gefallenen Kameraden wollen wir für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken bewahren; die Geschichte wird ihrer als Helden gedenken, die mit ihrem Leben die Treue gegen König und Vaterland besiegelt haben. Es lebe der König!“

— Der „St.-A.“ enthält nachstehende allgemeine Verfügung des Herrn Justiz-Ministers vom 20. Juni, betreffend die Requisitionen der Militärbehörden bei einer gerichtlichen Beschlagnahme von Gehältern und Pensionen der Train-Offiziere: „Nach der durch die allgemeine Verfügung vom 10. August 1853 den Gerichtsbehörden mitgetheilten Nachweisung der Behörden und Personen, an welche die Requisitionen wegen Vollstreckung der Exekutionen gegen Offiziere und Militärbeamte auf Gehalts- und Pensions-Abzüge zu richten sind, (sub XIV. Nr. 16, sollen derartige Anträge wegen der Abzüge von Gehältern und Pensionen der Train-Offiziere an die Militär-Intendanturen der betreffenden Armeekorps gerichtet werden. Dieses in der früheren Armer-Organisation begründete Kompetenz-Verhältnis hat nach einer Mitteilung des Herrn Kriegs-Ministers vom 15. Juni d. J. durch die Errichtung besonderer Train-Bataillone, denen die Train-Offiziere angehören, eine Aenderung erlitten. Die Bestimmung sub XIV. Nr. 16 der obenerwähnten Nachweisung wird deshalb aufgehoben und den Gerichtsbehörden zur Nachachtung bekannt ge-

macht, daß die Requisitionen wegen Vollstreckung der Exekution gegen Offiziere der Train-Bataillone auf Gehalts- und Pensions-Abzüge künftig an die betreffenden Train-Bataillons-Commandeure zu richten sind.

□ **Hannover, 28. Juni. (W.-Z.)** Der heutige und der gestrige Tag, die gesüchelten Gedentage der Schlacht und der Kapitulation von Langensalza, sie sind ohne jegliche Störung vorübergegangen, ja selbst ohne daß die Residenzstadt in ihrem Aeußern eine andere Physiognomie gezeigt hätte, wenn man die Langensalza-Medallien abrechnet, die sich gestern zahlreicher als sonst wohl in den Straßen zeigten. Die Wochen vorher war in den unteren Kreisen der Bevölkerung das Gerücht geschäftig gewesen. Am 27. Juni wird König Georg wiederkehren, konnte man geheimnißvoll überall versichern hören. Man wußte ganz genau, daß im Schloß zu Herrenhausen geschweert und zum Theil schon die Gardinen aufgesteckt würden. Bis zum Tage von Langensalza sollte Alles zum Empfang hergerichtet werden, leider fehlte es an Arbeitskräften. Scheuerfrauen und Wajschweiber versagten in der That ihren dringenden Kunden den Dienst, weil sie jeden Augenblick zu höheren Leistungen auf dem Gebiete ihrer Kunst nach Herrenhausen berufen zu werden hofften. Auf dem Lande spukten andere Gerüchte. Große Einquartierung, aber keine preussische, sollte angesagt worden sein. Mit großen Heerschaaren werde König Georg am Langensalztag oder, wie die Klügleren meinten, am Tage der Konvention, wo er sein Verbannungsjahr ausgehalten, wieder in sein Reich ziehen. Eille Träume! Um möglichen Störungen der öffentlichen Ruhe vorzubeugen, waren insofern die ernstlichsten Vorkehrungen getroffen. Den Fabrikherren wurde angedeutet, daß man Demonstrationen von Seiten der Fabrikarbeiter auf keine Weise dulden und gegen etwaige Ausschreitungen auf das Strengste vorgehen werde. Auch sonst hatte man es, wo es angebracht war, an Warnungen nicht fehlen lassen. Es ereignete sich denn auch nicht das Allermindeste, was einer Demonstration ähnlich gesehen hätte. Ein Theil der Kämpfer von Langensalza war auf dem Berge und auf der Burg (zwei Vergnügungsorte in der Nähe der Stadt), zu einer Erinnerungsfeste versammelt, die ohne Störung verlief. Eine kleine Patrouille Soldaten hatte sich in der Nähe des Benther Berges für alle Eventualitäten aufgestellt, ohne zum Einschreiten indeß geübt zu werden.

□ **Aus Schleswig-Holstein, 29. Juni. (Post.)** Ein königlicher Generalstabs-Hauptmann, welcher mit der Befichtigung der einzelnen Lokalitäten des Plöner Schlosses beauftragt wurde, ist in diesen Tagen in Plön eingetroffen. Die Reise des Offiziers bezweckt bekanntlich die Errichtung einer Kadettenschule in den Herzogthümern. — Aus dem östlichen Holstein äußern mehrere Ortsblätter ihre Freude über die unmittelbar bevorstehende Einführung der preussischen Scheidemünze. — Hoffentlich werden Sie folgendes Citat aus den heutigen „Apenrader Nachrichten“, d. d. Apenrade, den 28. Juni, berücksichtigen: „Wie ein schwerer Alp liegt die Abschneidungsfrage wieder auf unserer Bevölkerung und wirkt lähmend auf alle Verhältnisse. Wenn auch die Deutschen es für kaum denkbar halten, daß die erorbitanten Forderungen der Dänen auch nur annähernd befriedigt werden könnten, so wirkt doch die völlige Ungewißheit über den Stand der ganzen Angelegenheit und namentlich über das Maß der an Dänemark gerichteten Offerten beängstigend auf einen nicht geringen Theil der deutschen Bevölkerung, während sie den Hoffnungen und selbst den Agitationen der Dänen ein weites Feld eröffnet. Wer diesen Theil der Bevölkerung kennt, wird sehr wohl, daß die bessere Einsicht nur durch die vollendete Thatsache der durch keinen zweifelhaften Friedensparagrafen mehr rückgängig zu machenden Einverleibung herbeigeführt werden kann; so lange dies nicht geschehen, werden Expektationen wie die von Morin in der französischen Kammer oder die der „Königlichen Zeitung“ noch immer im Stande sein, den besten und heilsamsten Bestrebungen unserer Regierung und der ihr ergebenden deutschen Bevölkerung hemmend entgegenzutreten.“

□ **Kiel, 29. Juni.** Aus wohlunterrichteter Quelle erfahren wir, daß der Eintritt Altonas in den Zollverein an maßgebender Stelle feststeht.

□ **Wien, 28. Juni.** Die ganze französische Presse scheint jetzt Dudge bekommen zu haben, Desterreich in demselben Maße den Hof zu machen, in welchem Preußen der Text gelesen wird. Großen Werth darf man darauf nicht legen; es gab im vorigen Jahre eine Zeit, in der es umgekehrt war, und auch noch vor der Reise des Königs von Preußen lautete die Parole anders. Jetzt wo König Wilhelm und Graf Bismarck Paris und Frankfurt den Rücken gekehrt haben, macht man ihnen eine Faust und schmeichelt dem Kaiser von Oesterreich und Baron v. Buns. Wer weiß, was die französischen Journale über Oesterreich schreiben werden, wenn der österreichische Hof, dessen Abreise übrigens kaum vor Ausgang Juli Statt haben dürfte, Paris wieder verlassen haben wird.

□ **Wien, 29. Juni. (W.-Z.)** In Ungarn hat man kürzlich eine Ministerkrise wie im Traume überstanden. Es handelte sich um einen von der Linken eingebrachten Antrag auf Unterstützung der ehemaligen Honved's aus Landesmitteln. Die 100,000 Dukaten, welche das Kaiserpaar zur Subvention von Honveds-Wittwen und Waisen gewidmet, — eine Widmung, die nebenher gesagt in der Armee und auch sonst in weiteren Kreisen mit scharfen Augen angesehen wird — schienen diesen Eragés nicht ausreichend. Das Ministerium Andrássy, gestützt auf den Deak-Club, verweigerte diesem Antrage seine Zustimmung und machte aus der Annahme desselben eine Kabinetfrage. Wäre die Annahme erfolgt, so hätte an die Stelle des jetzigen Ministeriums ein aus der Linken rekrutirtes Kabinet treten müssen, das aber die Sanction der Krone

für einen solchen Gesekentwurf nie erlangt haben würde. Damit wäre denn eine unabsehbare Reihe verhängnisvoller Wirren heraufbeschworen worden. Inbessnen hat das Ministerium festgesetzt, wie wohl man ihm arg zuseht, mit einer Majorität wie drei zu eins. Die ungarischen Organe ermangeln nicht, darauf hinzuweisen, daß durch diesen Sieg die Stellung des Ministeriums auch der Krone gegenüber an Festigkeit gewonnen habe, daß derselbe aber zugleich den magyarschen Regierungsmännern die Verpflichtung auferlege, sich auch in den Verhandlungen mit den nichtungarischen Parteien fest und standhaft zu erweisen.

□ **Paris, 28. Juni. (R. Z.)** Im Augenblicke sind in Paris die Diners an der Tagesordnung. Gestern fanden deren drei statt; das erste zu Ehren des Vicekönigs im Hotel de Ville. Es bestand aus neunzig Gedecken. Unter den Eingeladenen befand sich ein Theil der Minister. Das zweite Diner gab Prinz Humbert von Italien den französischen Marschällen und mehreren Generalen, und das dritte der Marquis de Moustier der internationalen Münz-Konferenz. Die Anordnungen Betreffs des Festes im Hotel de Ville scheinen wieder eine Aenderung erfahren zu haben. Es soll jetzt kein Diner, sondern nur ein großer Ball stattfinden. Die türkischen Esendis haben es nämlich nicht anständig gefunden, daß der Sultan vor einer Menge Menschen dinstre. Wahrscheinlich werden jetzt auch mehr als 2500 Personen zum Ball geladen werden. Das Gerücht geht, der Kaiser werde der See-Revue, welche die Königin von England nächsten Monat bei Spithead abhält, beiwohnen. Das große Diner (3000 Gedecke), welches die Aussteller dem Kaiser geben wollen, soll im Tuilerien-Garten stattfinden. Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Herr Schneider, soll dasselbe präsidiren.

— Der Preisvertheilung am nächsten Montag wird der Kaiserliche Prinz ebenfalls beiwohnen.

— Das im Krystallpalaste aufgeführte Monster-Konzert, dessen Ertrag mitzuteilen soll, den abgebrannten Flügel des herrlichen Baues wieder herzustellen, ist überaus großartig und ergiebig ausgefallen. Das große Mittelschiff war bis in seine entlegendsten Enden von einem höchst eleganten Publikum besetzt, das seine Sitze mit einer Guinee bezahlte. Orchester und Chor, unter der Leitung Costa's, zählten zusammen 2500 Köpfe.

□ **Paris, 28. Juni.** Die Börse steht beständig unter dem Druck der laufenden Gerüchte von einer Kammerauflösung, einem Anlehen und dem Rücktritte des Ministers Rouher. Es scheint jedoch gewiß zu sein, daß eine Auflösung der Kammer regierungsfertig nicht beabsichtigt wird.

□ **Paris, 29. Juni.** „Etendard“ erklärt die Nachricht, daß der preussische Botschafter Graf v. d. Goltz die Unterdrückung des Journals „La Situation“ verlangt habe, für unbegründet.

□ **Griechenland.** Das Comité zur Unterstützung der „Kriegsopfer von Kreta, Epirus, Thessalien und Macedonien“ hat die Großfürstin Olga, Braut des Königs Georg, zum „Ehren-Präsidenten“ ernannt. Auf den jonischen Inseln ist der Jahrestag ihres Anschlusses an Griechenland am 2. Juni „mit großem Pomp und Enthusiasmus“ gefeiert worden.

□ **Kopenhagen.** In Randers haben 27 der dort ansässigen Kaufleute bekannt gemacht, daß sie bei dem sich fortwährend im Steigen begriffenen Circuliren von preussischen Thalern vom 1. Juli an dieselben nur für 7 M. 14 Sch. R.-M. statt, wie früher, für 8 Mark annehmen würden, und bei größeren Einzahlungen nur zu einem Preise, welcher im Verhältnisse zu dem notirten Course steht.

## Pommern.

□ **Stettin, 1. Juli.** Zu der heute begonnenen Schwurgerichts-Sitzungsperiode pro III. Quartal sind als Geschworene einberufen die Herren: Kaufleute Georg Bartels, Herm. Bloß, Louis Spig, S. Lichtheim, Gust. Sell, Theod. Warjow, Aug. Weylandt und J. C. Diorowski, Bäckermeister W. Freitag, Rentier Hübner, Mailer F. W. Voigt, sämtlich von hier, Brennereibesitzer Crepin von der Oberwiek, Bäckermeister Ed. Bahke und Kaufmann C. Brockmann aus Alt-Damm, Dr. Dellbrück, Obermeister Fleischer, Bäckerstr. Aug. Hende, Bäckermeister W. Krüger und Kaufm. Radsch aus Zülchow, Oberförster Gravenhorst aus Stolzenburg, Rittergutsbesitzer Graf Henkel v. Donnermark aus Rosenbeide, Kaufmann Hüttmann aus Caselow, Mühlenbesitzer W. Kolbe von den Salbrymühlen, Kaufmann Aug. Larowsky aus Pölitz, Bäckermeister Carl Lenz aus Garb a. D., Rentier Aug. Steffen aus Grabow a. D., Amtsrath Krause aus Colbatz, Bäckermeister Margendorff und Kaufmann Julius Schünemann aus Grefsenhagen, Rittergutsbesitzer Herm. Pasorff aus Stettin. — Von denselben wurden der Kaufmann Hüttmann wegen Schwerhörigkeit und der Amtsrath Krause wegen dauernder Krankheit von der Theilnahme an den diesmaligen Sitzungen dispensirt. Letztere werden wahrscheinlich bis inkl. Donnerstag nächster Woche dauern. — Die erste der heute zur Verhandlung anstehenden Anklage wider die Arbeiter Kutzenberg und Laatsch wegen schweren Diebstahls mußte wegen schwerer Erkrankung des zweiten Angeklagten ausgesetzt werden, soll aber, wenn möglich, noch in dieser Sitzungsperiode zur Erledigung kommen.

— Nach einer von Bromberg hier eingegangenen telegraphischen Benachrichtigung ist der bei der dortigen Landschaft angestellte Bote Koslowky vorgestern gegen Abend mit einer Summe von 74,000 Thlr. — bestehend in 106 Scheinen à 500 Thlr. und 210 Scheinen à 100 Thlr. — die er bei dem dortigen Post- amte aufgeben sollte, spurlos verschwunden.

— Das Haus des Kaufmanns H. Moses, auf dem Heumarkte gelegen, soll von dem Konsumverein angekauft sein.



— Heute meldeten sich die von Hannover hierher versetzten 5 Polizeiergeanten und 2 Gendarmen zum Antritt ihrer neuen Stellen bei dem Herrn Polizei-Direktor.

— Der Arbeitersburche Fürstenberg, welcher heute früh in Gemeinschaft mit dem Burschen Teut bei dem Birstenmacher Kreuz in der gr. Döllweberstraße einen Diebstahl verübte, wurde vom Bestohlenen ergriffen und zur Haft gebracht. Beide Burschen sind mehrfach bestrafte Diebe.

— Bei dem gestrigen Königsschießen des „Schützenvereins der hiesigen Buchdrucker“ in Messenthin errang Herr Schmidt aus der Hesse land'schen Offizin die Königswürde. Das Fest verlief in heiterer ungetrühter Stimmung und endete Abends mit dem Abbrennen eines äußerst brillanten Feuerwerks.

— Der Gerichts-Assessor Wünsch ist aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Stettin in den Bezirk des Hof- und Appellationsgerichts zu Wiesbaden versetzt worden.

— Auf dem Elysumtheater ging gestern zum ersten Male das dramatisirte Märchen „Die drei Haulmännchen“ von Öbner, eine Komödie für große und kleine Kinder, über die Bühne und wurde vom Publikum mit außerordentlich stürmischem Beifall aufgenommen. Das gute Püffel (Anna Scholz) wurde dreimal bei offener Scene gerufen, auch die übrigen jugendlichen Darsteller befriedigten vollkommen. Das Ensemble war ein vorzügliches. Herr Direktor Herrmann wurde am Schluß der Vorstellung mit sämtlichen Darstellern gerufen.

— Der praktische Arzt Dr. Loeffler in Schivelbein ist zum Kreis-Physikus des Kreises Schivelbein ernannt worden.

**Bergen a. N., 28. Juni.** Bei dem gestrigen Scheibenschießen hier selbst hat der Kaufmann und Senator Berger die Königswürde errungen. — Der vorgestern bei einem Übungsschießen als Scheibenweiser fungierende, von einem Schusse getroffene junge Mensch hat noch bis gestern Mittag gelebt, doch ohne ein Zeichen von Bewußtsein gegeben zu haben. Die Kugel ist hinter dem einen Ohr in den Kopf gedrungen und an der Stirn herausgekommen und hat dann die Pappscheibe durchschlagen. Der Unglückliche hat wahrscheinlich, nachdem einige Fehlschüsse und ein blinder Schuß gegeben waren, die Scheibe sehr sorgfältig und zuletzt am untern Rande in niebergehoelter Stellung untersucht, während der Schuß eingeladen wurde, welcher — ohne sorgfältige Rekognosizirung des Plages vor der Schibe abgegeben — ihm den Tod brachte.

**§ Anklam, 1. Juli.** Zum 3. d. Mts., dem großen Siegestage der Schlacht bei Königgrätz, werden auch hier entsprechende Festlichkeiten vorbereitet. Zunächst findet in der goldenen Traube Mittags ein Festessen statt, zu dem ein Comité Einladungen ergehen läßt. Sodann werden von einem anderen Comité Arrangements zu einem großartigen Volksfeste in den städtischen Anlagen getroffen. — Bei dem Missionefeste in St. Marien predigt am Vormittage der Superintendent Reinhold aus Cammin, am Nachmittage der Pastor Scharf aus Berlin; die liturgischen und anderen Gesänge werden vom Dämmel'schen Gesangsverein ausgeführt. So wird auch hier des großen Siegestages zur Ehre Gottes gedacht werden.

### Der Vereinstag des Verbandes der Vorschußvereine von Pommern und den Grenzkreisen der Mark Brandenburg

wurde vorgestern und gestern im hiesigen Schützenhause abgehalten. Auf demselben waren vertreten die Vereine von Berlin durch die Herren D. Jahns und Gust. Hesselbarth; Schivelbein durch Direktor Hasse und Kreisrichter Maibauer; Soldin durch den Beigeordneten Schulze und Rentier Wünsch; Schlawa durch den Rechtsanwalt Weide; Prenzlau durch den Kalkulator Hill und den Schuhfabrikanten Hanneke; Pölitz durch den Dr. Ulmer und Zigeleibesher Vogt; Greifenhagen durch den Rentanten Sommer; Labes durch den Maurermeister Richter; Stettin durch die Herren Th. v. d. Nahmer und Lehmann; Schwedt a. O. durch die Herren Böker, Regendant und Heinrich; Treptow a. N. durch die Herren Golger und Scheer; Belgard durch Herrn Zander; Colberg durch die Herren Ehrlich und Speck, welcher Ersterer auch gleichzeitig den Pöllnower Verein vertrat; Garz a. O. durch die Herren Destillateure Klein und Kapf; Uedermünde durch den Dr. Hanow; Königsberg i. N. durch den Rentanten Schmeling und Herrn R. Dittmann; Angermünde durch Herrn Salomon; Wriezen a. O. durch Herrn Schröder und Fiddichow durch die Herren Kreisgerichts-Rath Henning, Kaufmann Kummeler und Kupferschmiedemeister Sallé. In der Vorversammlung am Sonnabend wurden die Abgeordneten durch Herrn Th. v. d. Nahmer begrüßt, es erfolgte alsdann die Bildung des Büreaus des Unterverbandstages und die Festsetzung der Tagesordnung für denselben. Durch Affirmation wurden gewählt: Herr v. d. Nahmer zum Vorsitzenden, Herr Kreisrichter Maibauer zu seinem Stellvertreter, die Herren Dr. Hanow und Hill zu Schriftführern. In der gestrigen 6stündigen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende zunächst einen kurzen Geschäftsbericht. Nach demselben hat sich der Verband seit dem letzten Verbandstage (Sommer 1865) bedeutend vergrößert; ausgeschlossen ist seitdem nur der Verein von Neustadt-Eberwalde. Noch nicht beigetreten sind demselben bisher die Vereine von Cammin, Daber, Freienwalde, Gollnow und Wangerin. Der Vorsitzende hob besonders hervor, daß sämtliche Vereine die Krisis des vorigen Jahres mit eigenen Mitteln und wie er glaube, zu ihrem Segen, überstanden. — Eine als notwendig angeregte Beschlusfassung darüber, in welcher Weise die Kosten für die Anwaltschaft und Unterverbände künftig aufzubringen seien, wurde ausgesetzt, bis das neue Genossenschafts-Gesetz in Wirksamkeit getreten sein würde. — Dem revidirten Rechnungsabschlusse pro 1865 und 1866 wurde vorbehaltlich der Erledigung einzelner Monita Decharge ertheilt. — Hiernächst erlangte der Antrag des Vororts, den §. 3 des Statuts dahin zu ändern, daß jährlich ein Verbandstag abgehalten werde, die allseitige Zustimmung. Der Hauptgegenstand der Berathung bildete das von Schulze-Delitzsch entworfene, sich auf das neue Genossenschafts-Gesetz gründende Musterstatut, über das Herr Parisius-Gardelager Namens der Anwaltschaft referirte. Die umfassende Berathung des Statuts hatte allerdings nur den Zweck, die Vertreter der einzelnen Vereine im Allgemeinen zu informiren, um auf Grund dieser Information dann innerhalb ihrer Vereine die Sache speziell zu erwägen; es

konnten deshalb auch gestern keinerlei bindende Beschlüsse gefaßt werden. Aus der Debatte heben wir folgende Hauptpunkte hervor: Zuerst wurde die von der Anwaltschaft als notwendig bezeichnete schärfere Trennung der verwaltenden und kontrollirenden Vereinsorgane (Vorstand und Ausschuss), von verschiedenen Seiten bekämpft, indem man namentlich hervorhob, daß in kleinen Städten Mangel an geeigneten Persönlichkeiten sei. — Herr Maibauer erbat sodann mit Bezug auf §. 14 des Statuts nähere Auskunft darüber, wie es bei anderen Rassen mit der Aufbewahrung der Vereinskassengelder gehalten werde? Die Antwort hierauf lautete, daß im Allgemeinen dem Rentanten bestimmte Summen zur Bestreitung der Tagesausgaben belassen, die Hauptbestände aber unter besonderem Verwahrung des Direktors aufbewahrt würden. Ueber die Pflichten des Kontrolleurs gab Hr. Speck-Colberg die gewünschte Auskunft. — Es wurde ferner im Hinblick darauf, daß den Vereinen durch das neue Gesetz und die Eintragung ins Handels-Register die Verpflichtung der Kaufleute zu einer vollständig kaufmännischen Buchführung auferlegt werde, vom Referenten vorzugsweise die Anwendung der doppelten Buchführung empfohlen. — Ebenso empfahl der Referent zu §. 24 des Statuts die Nothwendigkeit einer Besoldung aller derjenigen Beamten, die für den Verein zeichnen müßten, und zwar in der Weise, daß Kassierer und Kontrolleur ein bestimmtes Minimalgehalt und eine Lantieme vom Reingewinn, der Direktor und die Mitglieder des Ausschusses (Verwaltungsrath) ebenfalls eine wenn auch nur kleine Lantieme erhielten, weil dies die Thätigkeit der Mitglieder des letzteren Organes besonders anspornen werde. — Zu §. 25 erschien es allgemein zweckmäßig, daß alljährlich nicht bloß  $\frac{1}{3}$ , sondern die Hälfte der Mitglieder des Ausschusses ausscheide, um dadurch neuen Kräften Platz zu machen. Eine Ergänzung des Ausschusses durch Neuwahlen soll erst eintreten, wenn die Mitgliederzahl bis auf ein bestimmtes Minimum zusammengeschnitten ist.

Ebenmäßig wurde die Einschaltung eines neuen Paragraphen (44a), in welchem festzusetzen sei, in welcher Weise Beschlüsse in den General-Versammlungen gefaßt werden sollen, auf Grund des §. 3 Nr. 9 des Genossenschafts-Gesetzes als notwendig anerkannt. — Zu §. 48 Nr. 9 b wies der Referent darauf hin, daß namentlich in den größeren Vereinen die Führung einer Kreditfähigkeit-Liste durchaus unentbehrlich sei. Schulze-Delitzsch sagt nämlich, es müsse überall die höchste Kreditsumme eines Mitgliedes festgestellt werden, wozu Herr Th. v. d. Nahmer bemerkte, daß hier der Maximalsatz des Kredits gegen Wechsel 3000 Thaler auf je eine Person betrage. Zu der Festsetzung unter Nr. 12 jenes Paragraphen, der vom Ausschluß von Mitgliedern aus dem Verein handelt, wurde mit 14 gegen 5 Stimmen beschlossen, den Namen des auszuschließenden Mitgliedes sowie die Gründe für die Ausschließung in den General-Versammlungen zu veröffentlichen. (Dagegen stimmten die stimmabgebenden Vertreter von Stettin, Berlin, Soldin, Belgard und Uedermünde, weil der Verein nicht das Recht habe, den Kredit eines ausgeschlossenen Mitgliedes anderweit zu schmälern.)

Als ein Hinderniß für den Aufschwung der Vereine wurde die Erhebung eines höheren Eintrittsgeldes als 1 Thlr. bezeichnet und dieser Satz zur allgemeinen Einführung empfohlen. — Im §. 64 strich man die Bestimmung, daß ausnahmsweise kleine Geldposten gegen gewöhnliche Schuldscheine gegeben werden können. — Erheblichen Widerspruch fand die Fassung des zweiten Absatzes im §. 66 des Statuts, nach welcher in der Regel nicht über ein Vierteljahr hinaus kreditirt werden solle, weil die Ausführung dieser Bestimmung zu den größten Härten führe. — Ein Gleiches war wegen der in den §§. 68 und 69 aufgeführten Bestimmungen der Fall, welche das Kreditnehmen der Vorstands- und Ausschussmitglieder theils ganz unmöglich machen, theils sehr erschweren. — Zu §. 74 wird Herr Maibauer darauf hin, daß es nicht angemessen erscheine, der General-Versammlung eine Entscheidung der Beschwerde über abgewiesene Kreditgesuche zuzugestehen, welche Bestimmung des Status der Referent dagegen warm befürwortete, weil die General-Versammlung auch in anderen geschäftlichen Angelegenheiten doch eigentlich die entscheidende Instanz sei.

Den Schwerpunkt der Debatte bildete der §. 91, weil durch die in demselben enthaltenen Ausführungsbestimmungen des Statuts, in Verbindung mit der Fassung des §. 1, bei Eintragung des betreffenden Vereins unter einer Kollektivfirma in das Handelsregister die mögliche Annahme des Gerichts vermieden werden muß, daß derselbe als neu konstituirte erscheine, weil durch eine solche Annahme große Weiterungen und Nachtheile für den Verein entstehen würden.

Das von Herrn Maibauer übernommene Spezial-Referat über die Frage: „Ein wie großer Theil des Betriebskapitals auf Hinterlegung von Hypotheken-Dokumenten beliehen werden könne“, wurde wegen der vorgerückten Zeit und da Herr M. auch erklärte, daß die Erörterung dieser Frage kein hervorragendes Interesse biete, von der Tagesordnung abgesetzt. — Die Wahl von zwei Deputirten zum diesjährigem allgemeinen Vereinstage wurde dem Vorort überlassen.

Ein gemeinschaftliches Mahl im festlich decorirten großen Saale des Schützenhauses, an dem ca. 80 Personen Theil nahmen, folgte den erschöpfenden Beratungen.

### Neueste Nachrichten.

**Potsdam, 29. Juni, Abends 8 Uhr 30 Min.** Coeben ist Se. Königliche Hoheit der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Präsident der preussischen Ausstellungs-Kommission mit kleinem Gefolge von der Wildparkstation aus nach Paris abgereist.

**Neustrelitz, 29. Juni.** Heute ist hier die Verfassung des norddeutschen Bundes publizirt worden. In dem Publikationspatente heißt es an der betreffenden Stelle: Rückfichtlich des Zoll- und Handelswesens wird bestimmt, daß die zur Zeit hier bestehenden Gesetze bis auf Weiteres in Kraft bleiben.

**Wien, 30. Juni.** Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben, welches den Freiherren v. Veust unter Belassung seiner Funktionen als Minister des Kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zum Reichskanzler ernannt, dem Grafen Laake die Stellvertretung des Ministerrathes überträgt, den Justizminister Komers seiner Stellung enthebt und den Ritter v. Hye zum Justizminister ernannt, indem es denselben auch mit der interimistischen Leitung des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums beauftragt.

Durch ein zweites Kaiserliches Handschreiben an den kroatischen Hofkanzler wird der Banus von Kroatien, Baron Solcevic, seiner Stellung enthoben und Baron Levin Rauch zum Lokumentens des Banats ernannt.

Dem ehemaligen Justizminister Komers und dem Baron Solcevic ist das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen worden.

**Paris, 29. Juni.** „Etenard“ sagt, das dänische Gouvernement sei entschlossen, nicht eher über die Garantien für die deutschen Bewohner Nordschleswigs mit Preußen zu unterhandeln, als bis die Grenzberichtigung erfolgt sein werde.

**Windsor Castle, 30. Juni.** Ihre Majestät die Königin von Preußen fuhr gestern zum ersten Male nach London, stattete dort der Prinzessin von Wales einen Besuch ab, besichtigte dann das britische Museum und den Hortikulturgarten und kehrte zum Diner nach Schloß Windsor zurück.

**Rom, 29. Juni.** Die Ceremonie der Kanonisation hat bei der heutigen Säcularfeier mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Es waren über 100,000 Fremde anwesend. Der Papst wurde enthusiastisch begrüßt.

**Miga, 29. Juni, Abends.** Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr per Extrazug nach Zarsko-Selo abgereist, nachdem er noch der Galavorstellung im Theater beigewohnt.

**Kopenhagen, 30. Juni.** (Priv.-Dep. der Post.) Die amtliche „Berlingske Tidende“ bricht ihr bisheriges Stillstehen. Sie erklärt den Luxemburger Garantievertrag weder für England noch für irgend eine der übrigen Großmächte für bindend. Es würde sich demnach, wenn sonst nichts, als eben der Luxemburger Garantie-Vertrag hindere, Niemand geniren! Das Auftreten der französischen Tagespresse lasse keinen Zweifel darüber obwalten, daß die französisch-preussische Spannung, durch die Luxemburger Frage verschlimmert, nunmehr unheilbar geworden sei! Ebenso bezeichnend für den Ernst der Situation sei der Umstand, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen gespannter und feindseliger geworden, weil die preussische Alleinherrschaft Oesterreich unerträglich sei!

### Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

**München, 30. Juni, Nachmittags.** Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind heute Nachmittags 2 Uhr von Regensburg hier angekommen. Die Kaiserin ist sofort, der Kaiser um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr nach Posenhofen weitergereist.

**Brüssel, 30. Juni.** Die „Independance belge“ meldet in einem Telegramm aus Wien, daß der österreichische Gesandte in Washington dem Kapitän des österreichischen Kriegeschiffes „Eisfabell“ in einer offiziellen Depesche die Anzeile gemacht habe, daß der Kaiser Maximilian am 19. Juni in Vera-Cruz erschossen worden sei.

**Paris, 30. Juni, Abends.** Der Sultan ist um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr angekommen und wurde von dem Kaiser, dem Prinzen Napoleon und den hohen Würdenträgern auf dem Bahnhof empfangen. Der Sultan, der Kaiser, Prinz Napoleon und Fuad-Pascha fuhrn in einem Wagen zuerst nach den Tuilleries und dann nach dem Elysee, auf dem ganzen Wege von einer großen Volksmenge begleitet.

**Petersburg, 30. Juni, Nachmittags.** Durch allerhöchsten Erlaß ist der Reichsbank die Emission von 35 Millionen Rubel Papiergeld unter Garantie von Schatzbons zum Zwecke der Unterstützung des Handels gestattet worden.

Aus Livadia in der Krim wird gemeldet, daß die Kaiserin von Rußland am Freitag Abend daselbst eingetroffen ist.

### Börsen-Berichte.

**Stettin, 1. Juli.** Witterung: schön. Temperatur + 16° R. Wind: NW.

An der Börse.  
Weizen fest, etwas höher, loco pr. 85 Pfd. gelber und weißbunter nach Qualität 83—95  $\frac{1}{2}$  bez., gelber Juli 92  $\frac{1}{2}$  Br., 91 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd., Juli-August 89 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd., 90 Br., September-Oktober 76 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  bez., 77 Br., 76 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qualität 62 bis 64  $\frac{1}{2}$  bez., Juli 59 $\frac{1}{2}$ , 60, 59 $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez., russischer 58—60  $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 59  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., September-Oktober 54, 53 $\frac{3}{4}$  bez., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 52 Br.

Gerste, Erbsen und Hafer ohne Umsatz.  
Winterrüben im laufenden Monat successive Lieferung Kleinigkeiten 76  $\frac{1}{2}$  bez., September-Oktober 83  $\frac{1}{2}$  bez., loco Rüben fester, 76  $\frac{1}{2}$  bez., September-Oktober 83  $\frac{1}{2}$  bez., loco 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Juli und Juli-August 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd., August-September 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd., u. Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{12}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli u. Juli-August 19 $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez., August-September 20  $\frac{1}{2}$  Br. u. Gd., September-Oktober 19 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Gd., Oktober-November 17 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Gd.

### Stettin, den 1. Juli.

Hamburg	6 Tag.	151 bz	St. Börsenhau-O.	4	—
Amsterdam	2 Mt.	150 $\frac{1}{2}$ G	St. Schauspielh.-O.	5	—
London	8 Tag.	143 G	Pom. Chaussee-O.	5	—
Paris	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
Bremen	10 Tag.	6 23 $\frac{3}{8}$ bz	St. Strom-V.-A.	4	—
St. Petersburg	3 Mt.	6 22 $\frac{3}{8}$ B	Pr. National-V.-A.	4	111 $\frac{1}{2}$ B
Wien	10 Tag.	81 $\frac{1}{2}$ B	Pr. Sec.-Assicuranz.	4	—
Preuss. Bank	2 Mt.	—	Pomerania	4	111 G
Sts.-Anl. 5457	4 $\frac{1}{2}$	—	Union	4	102 $\frac{1}{2}$ B
St.-Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	—	St. Speicher-A.	5	—
P. Präm.-Anl.	3 $\frac{1}{2}$	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Pomm. Pfabr.	3 $\frac{1}{2}$	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
„Rentenb.	4	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Berl.-St. E.A.	4	—	Bredow	4	—
„Prior.	4	—	Walzmühle	5	—
Starg.-P.E.A.	4 $\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
„Prior.	4	—	St. Dampfschleppg.	5	—
St. Stadt-O.	4 $\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
			Neue Dampfer-C.	4	—
			Germania	4	94 $\frac{1}{2}$ B
			Vulkan	4	76 G
			St. Dampfmühle	4	—
			Pommerensd. Ch.F.	4	—
			Chem. Fabrik-Ant.	4	—
			St. Kraftdünge-F.	4	—
			Gemeinn. Bauges.	5	—